Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

110 (7.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 110. Karlsruhe, Mittwoch, 7. März 1900. **Mittagsblatt**

Der südafrikanische Krieg.

Ueber die weitere Gestaltung des Feldzuges spricht sich ein deutscher Offizier in der letzten Nummer der Londoner „Finanz-Chronik" in folgender Weise aus: „Die Zahl der zu Gefangenen gemachten Buren ist zu gering, um auf den weiteren Fortgang des Feldzuges irgend welchen Einfluß auszuüben; dagegen dürfte der Verlust eines Führers, wie es der General Cronje ist, von den Buren schmerzlich empfunden werden. Jedenfalls werden die materiellen Folgen des englischen Sieges bei Paardeberg von den moralischen bedeutend übertroffen. Die Siegeszuversicht der Buren muß stark erschüttert sein, während die der britischen Truppen in gleichem Maße gestiegen sein muß. Der Hauptvorteil jedoch liegt darin, daß die aufrührerischen Elemente der Kap-Kolonie sich jetzt ruhig verhalten werden, was wiederum die Folge hat, daß ein großer Teil der zur Deckung der rückwärtigen Verbindungen zurückgelassenen Truppen für den Dienst in der Front verwendbar wird. Es fragt sich jetzt, was Lord Roberts thun wird. Nach Bloemfontein vorzurücken, um von dort den Marsch nach Norden anzutreten, ist unmöglich, so lange die 6—7000 Mann starken Kommandos des Gegners noch südlich des Oranje-Flusses stehen. Bloemfontein selbst ist zwar zu erreichen, obgleich die Transportschwierigkeiten ganz bedeutend sein müssen, da die Entfernung von Modder-River-Station — der augenblicklichen Basis für Lord Roberts Truppen — nach der Hauptstadt des Freistaates nahezu 100 englische Meilen beträgt; jedoch kann Bloemfontein erst dann zur Basis für ein weiteres Vordringen benutzt werden, wenn die diesen Ort mit der Kap-Kolonie verbindende Eisenbahn in die Hände der britischen Truppen gekommen ist. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die Stellung der Buren auf dem Südufer des Oranjeflusses äußerst gefährdet werden muß, sobald Lord Roberts versuchen sollte, ihnen in den Rücken zu kommen, und da nicht anzunehmen ist, daß der britische General sich die ihm dargebotene Gelegenheit entschlüpfen lassen wird, so werden die weiteren Operationen etwa folgende Züge tragen: Das Gros der englischen Truppen bleibt zwischen Paardeberg und dem 10 englische Meilen südlich gelegenen Petrusburg stehen, und sichert sich gegen etwaige von Natal eintreffende Kommandos durch eine nach Nordosten vorgeschobene linke Seitendeckung, der wenigstens zwei Kavallerieregimenter beizugeben sind. Eine Avantgarde wird gegen Bloemfontein vorgeschoben, während ein rechtes Seitendetachement gegen von Süden kommende Kommandos sichert. Die übrige Kavallerie des Generals French geht in breiter Front nach Süden vor, unterbricht die Bahn unterhalb Bloemfonteins und nimmt Verbindung mit der in den Herrschel-Distrikt eingedrungenen Kavallerie des Obersten Brabant auf.

„In dieser Weise kann Lord Roberts den feindlichen Truppen im Süden dasselbe Schicksal bereiten, das General Cronje bei Paardeberg getroffen hat. Es ist wohl anzunehmen, daß die aus Natal zurückgehenden Buren energische Versuche machen werden, ihren Waffengenossen Hilfe zu bringen, doch dazu gehört Offensivkraft, welche Eigenschaft den sonst so braven Kriegern der Republiken abgeht. Mit diesen Operationen dürfte Lord Roberts auch ein politisches Ziel verbinden, nämlich den Freistaat zu zwingen, das Bundesverhältnis zum Transvaal zu lösen und die Waffen niederzulegen. Damit wäre der erste Hauptakt des Krieges geschlossen und der zweite, nämlich die Besiegung der Transvaal-Republik, würde beginnen. Es ist nicht zu leugnen, daß dieses zweite Objekt weit größere Schwierigkeiten als das erstere bietet. Erstens einmal sind die Bürger des nördlichen Staates besser zum Kriege geeignet, als die des südlichen, dann aber bietet auch das Gelände zwischen Winburg und Pretoria eine Reihe sehr guter Defensivstellungen, während für die englischen Truppen jeder nach vorwärts gemachter Schritt die Transportschwierigkeiten vermehrt. Man muß bedenken, daß die Distanz von Port Elizabeth nach Pretoria 900 englische Meilen beträgt, also ungefähr dieselbe Entfernung wie zwischen Berlin und St. Petersburg. Dazu kommt, daß die einzig verfügbare Bahnlinie eingleisig ist und daß die vorhandenen Ausweichgleise für militärische Zwecke durchaus ungenügend sind. Dergleichen Gleise, welche eine Länge von wenigstens 500 Metern haben sollen, müssen erst von Etappe zu Etappe gelegt werden, wie es auf der Strecke von Kapstadt nach Modder-River-Station bereits geschehen ist. Aus der letzteren Haltestelle ist in der That ein ausgedehnter Bahnhof geworden. Unter diesen Umständen ist es kein Pessimismus, zu behaupten, daß, wenn Präsident Krüger entschlossen ist, den Kampf bis aufs Messer zu führen, den englischen Truppen die Hauptschwierigkeiten noch bevorstehen. Es ist aber auch kein Optimismus, der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die britischen Heere die Schwierigkeiten überwinden werden."

Deutsches Reich.

☆ **Vom bayerischen Landtag.** Aus München schreibt man uns: Das Plenum beschäftigte sich, wie bereits kurz mitgeteilt, in den letzten Tagen mit wichtigen vom Wirtschafts-Ausschuß gestellten Anträgen betr. Schaffung einer Centralkasse für gewerbliche Genossenschaften: Es sei die Staatsregierung zu ersuchen, die Bildung gewerblicher Genossenschaften wie bisher durch Staatshilfe zu fördern und sobald sich eine genügende Zahl derartiger Genossenschaften gebildet hat, auf die Schaffung einer genossenschaftlichen Centralkasse nach Analogie der Central-Darlehenskasse hinzuwirken und gegebenen Falles die nötigen Mittel vom Landtag zu verlangen. Der zweite Antrag betrifft die Weiterführung der Petition des Bayerischen Handwerkerbundes an den 14. Ausschuß der Kammer. Naturgemäß bot die Beratung des an und für sich sehr begrüßenswerten Antrags den Parteien erwünschten Anlaß, ihre thatkräftigen Sympathien für das kleine Handwerk zu betonen. Das gelang naturgemäß den Ultramontanen leicht, die auf dem Gebiete der Organisation landwirtschaftlicher Interessenten so große Erfolge erzielt haben, und die auch in der Frage der Organisation des Handwerks den Hebel zu entschiedener Thätigkeit ansetzen. Es ist ja bekannt, daß das Centrum, wie überall im Reich, so ganz besonders in Bayern durch seine praktische sozialpolitische Thätigkeit viele Erfolge errungen hat, die ihm sonst sicherlich nicht zugefallen wären. Die Liberalen erkannten natürlich die Verpflichtung des Staates zum Schutze des Handwerks an und traten energisch für Ausdehnung und Konzentration der Organisationen ein. Recht schwer war der Stand, den die Sozialdemokraten bei diesen Verhandlungen einnahmen, und daraus, daß Herr v. Vollmar zur Präzisierung der Stellung seiner Partei herausgestellt wurde, mußte man schon ersehen, daß es galt, diplomatisch vorzugehen. Herr v. Vollmar ging von dem Grundsatz aus, daß keine Partei so warm für den Schutz des kleinen Handwerkers eingetreten sei und dankte, wie die sozialdemokratische, auch wenn sie die meisten zur Hebung des Kleinhandwerks geschehenen Schritte mißbilligt habe. Es ist leicht, auf Grundlage einer falschen Prämisse ein prächtiges System logisch zu entwickeln, und wer nicht weiß, daß die Grundlage unecht ist, hält das ganze System für richtig. Wir haben uns auch durch Vollmars Worte nicht davon überzeugen lassen, daß die Sozialdemokratie auch nur willens ist, dem kleinen Handwerk wirksam zu helfen; Worte und Theorien genügen da nicht. — Es war im übrigen recht erfreulich, daß die sämtlichen Parteien ebenso wie der Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch für den Antrag eintraten, der hoffentlich zu einer das Kleinhandwerk fördernden Ausgestaltung und Zusammenschmelzung der Organisationen führen wird. Bis etwas Positives erreicht werden kann, darüber werden allerdings noch Jahre vergehen.

* **Dr. Leo Arons** will, wie man hört, sich gänzlich der Parteithätigkeit widmen und in die Redaktion einer großen sozialdemokratischen Zeitung eintreten. Daneben gedenkt er seine rednerische Begabung in den Dienst der Sozialdemokratie zu stellen. In sozialdemokratischen Kreisen gilt als sicher, daß Dr. Arons bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit als Kandidat für ein Reichstagsmandat aufgestellt wird.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 6. März.

40. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

(Schluß.)

Abg. **Birkenmayer** (Centr.) begrüßt ebenfalls die Vorlage, besonders die Erstellung der Bahn nach Bonndorf, die an seinen Bezirk heranreiche. Der Redner erinnert an die Geschichte der Bahn Freiburg-Neustadt und begrüßt es freudig, daß die Stimmung für Bahnbauten in den Schwarzwaldbezirken wärmer geworden ist und daß man nicht nur die Rentabilität, sondern auch die wirtschaftliche Notwendigkeit in Betracht ziehe. Ich bin für die Bonndorfer Bahn stets eingetreten, habe aber gesagt, daß die Bahn Neustadt-Hüfingen zuerst erstellt werden müsse. Ich habe nun aber auch noch mehr Grund als früher eine Bahn nach St. Blasien zu verlangen. Es wird bei der vorliegenden Linie nicht bei Bonndorf bleiben; die Bahn wird fortgesetzt werden und als Verbindungslinie nach der Schweiz hohe Bedeutung erlangen. Alle Gründe, die für die Linie nach Bonndorf sprechen, sind auch für St. Blasien maßgebend und auch von hier aus wird man den Anschluß mit dem Rheinthal finden.

Abg. **Franz** (nat.-lib.): Auch die Stadt Rastatt begrüßt die Fortsetzung der Murgthalbahn, die ja auch für das Mittelland von großem Vorteil ist. Man wird dann auch die Straße nach Weißenbach besser imstande halten können und die Zuschüsse zur Wegherstellung können niedriger werden. Es kann nicht verlangt werden, daß Rastatt und die Gemeinden, die schon ihren Zuschuß zur Bahn leisteten, für die Fortsetzung derselben nochmals Beiträge zahlen.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) Als die Murgthalbahn nach Weißenbach gebaut wurde, war die Stimmung noch eine andere und ich freue mich, daß die Linie nun fortgesetzt werden kann. Hoffentlich wird auch Württemberg ihre Bedeutung bald erkennen und sich anschließen. Mich hat der Abg. Kriechle einmal zu einem Besuch in seinem Bezirk eingeladen, ich habe aber gar nichts gesehen, weil zu schlechtes Wetter war (Große Heiterkeit), doch glaube ich trotzdem was er über die Schönheit der Gegend gesagt hat und begrüße gleichfalls freudig die bedeutungsvolle Vorlage.

Abg. **Fieser** (nat.-lib.) Ich möchte daran erinnern, daß der Umschwung zugunsten der Bahnbauten nicht nur auf Seiten der Regierung, sondern auch auf Seiten dieses hohen Hauses eingetreten ist. Ich erinnere an den Bau der Bahn nach Neustadt und daran, daß die Rentabilität eine viel größere ist, als man jemals annahm. Selbst wenn die jetzige Zahnradstrecke in eine Adhäsionsbahn umgewandelt werden soll, so wird auch dieses Opfer gebracht werden können. Gerade so wird es bezüglich der Rentabilität bei Bonndorf gehen und ich glaube, man wird auch eine Bahn nach St. Blasien führen können. Ich bin überzeugt, daß auch der Tag kommen wird an dem der Partikularismus soweit überwunden ist, daß eine Strecke, wie die Murgthalbahn, nicht an den Grenzen zweier deutscher Staaten Halt machen muß, weil der eine vielleicht etwas Schaden hätte. Hoffentlich wird es gelingen, die Verhandlungen zwischen den Regierungen so zu gestalten, daß die Bahn bis Freudenstadt geführt wird. Bezüglich der Zuschüsse dürfen wir die Ueberzeugung haben, daß die Regierung die Erstellung nicht daran scheitern lassen wird und daß die Lasten gerecht verteilt werden. (Beifall.)

Abg. **Fischer II** (Centr.): Wir Freiburger freuen uns auch über die heutige Vorlage und wir können uns nur dem Wunsche anschließen, daß die Bahnen bald erstellt werden, doch möchte ich die Regierung bitten, uns auch eine kleine Aussicht auf die Bahn nach St. Blasien zu machen.

Abg. **Eder** (Dem.) will eine Bahn von Rheinau über Schwetzingen anregen (Heiterkeit).

Präsident **Gönner** unterbricht den Redner mit dem Hinweis, diese Ausführungen bis zur Beratung des Eisenbahnbudgets zu verschieben.

Abg. **Wacker** (Centr.) geht auf die früheren Beratungen ein und richtet verschiedene Vorwürfe gegen die Nationalliberalen, die mit Ausnahme von Fieser und Kiefer gegen die Höllenthalbahn gewesen seien und mit den Bahnbauten bei Wahlen agitiert hätten. Der Redner erkennt schließlich die Verdienste des Eisenbahnministers an, der sein Wort treu gehalten habe.

Minister **v. Brauer** dankt dem Referenten und sämtlichen Rednern für die wohlwollende Haltung gegen die Vorlage. Gegner hätten derselben nur vom fiskalischen Standpunkt aus entstehen können, weil man die Zahl der unrentablen Strecken um zwei weitere vermehrt. Bei den Vorberechnungen haben wir fast immer sicher, ja manchmal auffallend richtig geschätzt. Unter den Privatbahnen sind keine, die durch hohe Rente, ... durch zu schlechten Stand unserer Berechnung widerlegen. Bei der Berechnung für die Holztransporte haben wir bezüglich der Bonndorfer Linie vorsichtig sein müssen. Sollten dieselben mehr abwerfen, so ist dies erfreulich. Die Beitragsleistung der Murgthalgemeinden ist eine innere Angelegenheit dieser Gemeinden; aber die Regierung wird gern zu gerechter Verteilung beigetragen und sie ist auch der Meinung, daß der Domänenfiskus mitzuzahlen hat. Die Gemeinde Rastatt hat nur ein indirektes Interesse und der Vorschlag sie zum Beitrag heranzuziehen, wird wenig Gegenliebe finden; es ist dies aber auch nicht nötig, da genug zahlungsfähige Interessenten vorhanden sind. Die Bahnen werden bald begonnen werden; im nächsten Budget werden bereits die Bauanforderungen gemacht. Die Linie festzustellen, macht bei der Bonndorfer Bahn erhebliche Schwierigkeiten. Auch der Bahn nach St. Blasien steht die Regierung sympathisch gegenüber, aber es sind dort bezüglich des Ausgangspunktes, sowie auch technische Schwierigkeiten vorhanden, sodann ist es fraglich, ob die Bahn als Staats- oder Nebenbahn gebaut werden soll. (Beifall).

Der Gesetzentwurf wird nach kurzem Schlußwort des Berichterstatters Abg **Weber** (Centr.) in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Hierauf folgt Beratung des Berichts derselben Kommission über die Bitte von 831 Einwohnern und Firmen der Stadt Lörrach um Erstellung eines neuen Aufnahmegebäudes beim Bahnhofe daselbst.

Berichterstatter: Abg. Dr. **Weygoldt** (nat.-lib.): Die Kommission hätte es gerne gesehen, wenn die Lörracher Bahnhoffrage auf diesem Landtage geregelt worden wäre. Nachdem es aber sich nicht mehr nur um das Aufnahmsgebäude, sondern um den ganzen Bahnhof handelt und die Regierung noch nicht zum Entschluß gekommen ist, bleibt der Kommission nichts übrig, als bestimmt zu hoffen, daß die Sache im nächsten Budget geregelt werde und zu beantragen, daß die Petition der Regierung empfehlend zur Kenntnisnahme überwiesen wird.

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (43)

(Nachdruck verboten.)

Von Stunde an hatte Magdalene ein ängstlich gehütetes Geheimnis vor dem Gatten.

War er abwesend, so arbeitete sie trotz ihrer schwachen Augen emsig an einer niedlichen Ausstattung. Mit rührendem Eifer wurde jeder von dem Wirtschaftsgeld ersparte Groschen in eine kleine Sparbüchse geworfen und dann zum Ankauf weichen Leinens und schmaler Bändchen verwandt. Die Spitzen wären zu teuer gekommen, deshalb häkelte sie die Rektorin, von spinnewebfeinem Garn, warf aber die Arbeit rasch mit zitternden Händen in einen Korb, wenn Olschmann eintrat. Sie würde sich wie eine entlarvte Verbrecherin vorgekommen sein, hätte er diese zierlichen Jäckchen und Häubchen gesehen, auf die so manche heiße Thräne inniger, sehnsuchtsvoller Mutterliebe fiel.

Oeffnen sich unter der Frühlingssonne warmem Kuß die ersten Knospen, sprießen zartgrüne Halme und bunte Blümchen aus dem Boden, saugen liebliche Vogelstimmen an, den Morgen zu grüßen, dann zieht auch die selige Hoffnung, es müsse anders und besser werden, in jede Menschenbrust ein. Je reiner und harmloser ein Gemüt ist, desto fester glaubt es an einen allgütigen Vater, der teilnimmt an allen Schmerzen und Sorgen und sich liebevoll zu den Bittenden neigt.

So betete denn auch Magdalene mit voller Inbrunst, ließ keinen Bettler unbeschenkt von der Thür gehen und legte sich in ihrer Frömmigkeit Opfer auf, meinend, der Allmächtige würde dafür das einzige gewähren, was sie erflehte: des Sohnes Wohl und die so dringend erbetene Versöhnung. Ein Tag nach dem andern verstrich, ohne diese glaubensseligen Voraussetzungen zu erfüllen, aber das treue Mutterherz gab sein stilles Hoffen nicht auf. Warum sollte denn Gott so heilige, selbstlose Wünsche nicht doch noch segnen?

Im Dorfe und in dem nahen Städtchen O... wurde das schlimme Gerede immer ärger. Nicht daß Gertrud Anlaß dazu gegeben hätte. Man sah sie fast nie. Doch in Schönfeld sollten sich täglich schlimme Scenen abspielen. Die Dienerschaft wußte davon zu erzählen, und wenn in Martins Gegenwart darüber gesprochen wurde, zuckte er nur hämisch lächelnd mit den Schultern, deutete nach der Försterei und sagte:

„Das hat seine guten Gründe. Ich hab' die Katharina gewarnt. Wer nicht hören will, muß fühlen."

Victor v. Meinau führte wirklich ein trauriges Leben mit seiner jungen Frau. Geliebt hatte er sie nie, aber ihr herrschsüchtiges, ungebildetes Wesen weckte einen Widerwillen in ihm, der zu Zeiten fast in Haß umzuschlagen drohte.

Dazu kam, daß seit dem vor wenig Monaten erfolgten Tode der Gräfin von Löwen die finanzielle Lage der Meinaus eine gänzlich veränderte geworden war. Das große Vermögen der kinderlos Verstorbenen fiel ihren nächsten Verwandten zu.

Jetzt hätte sich Victor der drückenden Verpflichtungen Oertels gegenüber entledigen können, aber der goldene Reif, den er am Finger trug, band ihn für alle Zeiten und Katharina machte die Fessel nicht leichter.

Als glückliches, geliebtes Weib wäre sie vielleicht lenksamer gewesen, denn mancher gute Keim schlummerte in ihr, mußte aber ungeweckt verkümmern. Empfindlich und reizbar, von dem Gatten kalt, von der Schwiegermutter mit ironischer Geringschätzung behandelt, kam sie sich im eigenen Hause wie eine Fremde, Ausgestoßene vor und fühlte das Bedürfnis, sich für ihre verschmähte Zärtlichkeit, für all das Weh, welches ihr jede Stunde verbitterte, zu rächen. Keine Frau, die durch Würde und Selbstbewußtsein Eindruck machen konnte, wohl aber die Erbin aller schroffen und abstoßenden Charaktereigenschaften des Vaters, wollte sie erzwingen, was ihr versagt blieb. Das schlug fehl. Machtlos einem unseligen Schicksal gegenüber, wütete sie, von Verzweiflung und Schmerz erfaßt, wider sich selbst und verlor auf diese Weise gänzlich den festen Boden, den letzten Halt. Es war eine beklagenswerte, elende Existenz, die Katharina in dem alten, nun wieder vom Glanz des Reichtums überstrahlten Herrenhaus führte.

Mit der Verbitterung wuchs ihre stets durch Martin genährte Eifersucht auf Gertrud. Kein Tag verfloß, ohne daß es zu heftigen Auftritten zwischen den Gatten gekommen wäre.

Victor suchte diesen Ausbrüchen entfesselter Leidenschaftlichkeit gewöhnlich mit frostiger Ueberlegenheit zu begegnen, obschon sein Blut kochte und er mit größter Gewalt an sich halten mußte. Aber der straff gespannte Geduldsfaden wurde doch immer mürber und riß endlich.

Da geschah es, daß Herr v. Meinau einst sagte: „Katharina, dieses Zusammenleben ist nichts mehr als eine Hölle für uns Beide. Machen wir ihm ein Ende."

„Das sind die Worte, auf welche ich schon längst wartete!" schrie sie auf. „Die mußten kommen! Das habe ich vorausgesehen — und jetzt sind sie ja gefallen. Was ich für Dich that, aus welcher unerträglichen Lage ich Dich befreite, daran denkst Du heute nicht mehr. Das ist Alles ausgewischt, vergessen, keiner freundlichen Erinnerung würdig. Die Geldnot hat ja aufgehört."

„Undankbar war ich niemals," unterbrach er sie herb. „Du weißt nicht, was Du sprichst, wenn Dich Deine brutale, rücksichtslose Heftigkeit ergreift."

„Rücksichtslos? Diesen Vorwurf dürftest Du Dir ersparen. Wer begegnete mir jemals rücksichtsvoll?"

„Du klagst immer nur Andere an, nie Dich selbst. Wohl ist es wahr, daß mich Dein Vermögen damals vor dem gänzlichen finanziellen Zusammenbruch bewahrte, aber ein Opfer, das einem beständig vorgehalten wird, verliert seinen Wert. Fühltest Du denn nie das Unzarte, was in dieser ewigen, bei jeder Gelegenheit erneuerten Mahnung lag? Konntest Du Dir nie denken, daß sie mir zur Quelle des Mißmutes, zu einem quälenden,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.) meint, daß man nicht der Hoffnung, sondern der bestimmten Erwartungen Raum geben sollte, daß die Regelung der Sache im nächsten Landtag eintrete.

Geheimrat **Zittel**: Die Frage ist technisch sehr schwierig. Die Erstellung eines Aufnahmsgebäudes wäre sehr leicht; allein es hat sich ergeben, daß der Verkehr auf der Wiesenthalbahn gerade in den letzten Jahren so zunahm, daß die Bahnhöfe, besonders derjenige in Lörrach, zu eng wurden und die Frage der Erweiterung ist äußerst schwierig. Die Niveauübergänge sind sehr gefährlich, darum ist zu fragen, ob der Lörracher Bahnhof hochgelegt oder verlegt werden soll und hierzu bedarf die Generaldirektion längerer Zeit, da sie schon jetzt von den Arbeiten des Budgets sehr in Anspruch genommen ist. Trotzdem wird möglichst bald eine Abhilfe getroffen werden.

Abg. **Birkenmeyer** (Centr.) ist der Ansicht, daß bei Regelung der Bahnhofsverhältnisse auf die Interessen der Geschäftsleute Rücksicht genommen werden müsse.

Der Antrag auf empfehlende Ueberweisung der Petition an die Regierung wird einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung nach ½1 Uhr

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag ½10 Uhr. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Budget-Kommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern — Hauptabteilung IV — für die Jahre 1900 und 1901, Verwaltungszweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Titel XVII der Ausgabe, Titel VIII der Einnahme. Berichterstatter: Abg. Dr. Heimburger.

---

* **Karlsruhe**, 7. März. S. K. H. der Großherzog hat lt. „Staatsanzeiger" angeordnet, daß für den verstorbenen Abgeordneten der Ersten Kammer der Universität Heidelberg, Geheimerat Professor Dr. Georg Meyer, durch die ordentlichen Professoren der Universität Heidelberg eine Ersatzwahl vorgenommen und das Ministerium des Innern mit dem Vollzuge dieser Anordnung beauftragt werde. Für den verstorbenen Abgeordneten zur Zweiten Kammer Stadtrat Karl Leimbach in Heidelberg wird gleichfalls eine Ersatzwahl vorgenommen und wird mit deren Leitung der Großh. Landeskommissär Ministerialrat Pfisterer in Mannheim beauftragt.

Baden und Nachbarländer.

♃ **Karlsruhe**, 7, März. Mit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches haben, soweit in den die Landessteuern betreffenden Gesetzen und Verordnungen auf Bestimmungen des badischen Landrechts verwiesen ist, anstelle der letzteren die entsprechenden Vorschriften des B. G.-B. zu treten. Mit Ermächtigung Großh. Ministeriums der Finanzen giebt nun die Großh. Steuerdirektion Erläuterungen zu mehreren Steuergesetzen im Verordnungswege bekannt. Zu Artikel 4 des Einkommensteuergesetzes und § 11 der Vollzugsverordnung hierzu: Dem eigenen Einkommen eines Steuerpflichtigen ist gleich zu behandeln bezw. hinzuzurechnen: das Einkommen, welches der Steuerpflichtige aus dem Gesamtgut einer bestehenden Gütergemeinschaft, aus dem eingebrachten Gut seiner Frau und mit Einwilligung seiner Frau aus deren Vorbehaltsgut bezieht, ferner das Einkommen aus dem Vermögen seiner Kinder, sofern es dem Steuerpflichtigen aufgrund seines Nutznießungsrechts zusteht oder von den seinem Haushalt angehörenden Kindern überlassen ist. Der Verdienst der Frau aus ihrer Arbeit oder aus einem von ihr selbständig betriebenen Erwerbsgeschäft ist künftig auch im Falle einer Gütergemeinschaft dem Einkommen des Mannes nur zuzurechnen, wenn es ihm thatsächlich überlassen ist und den Betrag von 500 M. im Jahr erreicht. Dasselbe gilt auch bezüglich des Verdienstes eines dem Hausstand des Steuerpflichtigen angehörenden Kindes desselben.

* **Mannheim**, 7. März. Anläßlich des vorgestern erfolgten Todes des Medizinalrats Winterwerber liefen bei der Schwester des Verstorbenen, lt. „Mannh. Gen.-Anz." folgende Telegramme ein:

Ich erfahre soeben mit aufrichtigster Teilnahme [illegible] Ihres Bruders, den ich schon so lange Jahre her kannte und insbesondere in seiner Thätigkeit im Diakonissenhaus so sehr schätzen gelernt habe. Ich bitte Sie und Ihre Angehörigen, den Ausdruck dieser meiner herzlichen Anteilnahme zu empfangen in aufrichtiger Mitempfindung Ihres Verlustes. Ich habe einen Kranz gesendet.

Großherzogin.

Erbgroßherzogin und ich nehmen wärmsten Anteil am schweren Verluste, der Sie betroffen. Friedrich, Erbgroßherzog.

Der Mannheimer Stadtrat sandte ein Beileidsschreiben und eine Kranzspende.

⊙ **Mannheim**, 6. März. Einen getreuen Reflex des gewaltigen Aufschwunges und Wachstums unserer Stadt bildet das städtische Budget für 1900, das in der am Dienstag den 20. März stattfindenden Sitzung zur Beratung gelangt. Im Jahre 1886 betrugen die Ausgaben der Stadt nur 2 023 500 M., während sie für 1900 auf 6 253 468 M. veranschlagt sind. Im Jahre 1886 hatte die Stadt an eigenen Einnahmen 1 012 200 M., während sie für 1900 3 405 527 M. in das Budget eingestellt sind. Die durch Umlagen aufzubringende Summe belief sich also im Jahre 1886 auf 1 011 600 M., im Jahre 1900 dagegen beträgt sie 2 853 941 M. Im Jahre 1886 hatten wir nur 314 843 800 M. Steuerkapitalien, für dieses Jahr kommen 689 767 000 M. zur Versteuerung. Die Steuerkapitalien Mannheims haben sich also in einem Zeitraum von 10 Jahren mehr als verdoppelt. Gleichen Schritt mit diesem enormen Zuwachs der Steuerkapitalien hat natürlich auch der Ertrag der Umlagen gehalten. Im Jahre 1886 brachte ein Pfennig Umlage der Stadtkasse 25 168 M., jetzt trägt dagegen ein Pfennig Umlage die stattliche Summe von 55 861 M. ein. Das verflossene Jahr hat für die Stadtkasse sehr günstig abgeschlossen. Um eine wesentliche Erhöhung des Umlagefußes zu vermeiden, waren in das Budget des verflossenen Jahres aus dem von den Ueberschüssen früherer Jahre gebildeten Reservefond circa 191 000 M. eingestellt worden. Es wurden nun diese 191 000 M. nicht nur nicht gebraucht, sondern es ergab sich noch ein Wirtschaftsüberschuß von circa 47 000 M., um welchen also der Reservefond gegenüber den früheren Jahren erhöht wird. In das Budget für 1900 werden von diesem Reservefond 209 428 M. eingestellt, so daß noch ein Reservefond von circa 75 000 M., abgesehen von dem 100 000 M. betragenden Betriebsfond, übrig bleiben würde. Die Schulden der Stadt haben sich von circa 24 Millionen im Vorjahr auf 32 Millionen Mark erhöht. Der Umlagefuß wird sich, wie im Vorjahr auf 46 Pf. belaufen. Im Stadtrat war von einer Minderheit der Antrag gestellt worden, in das diesjährige Budget von dem Reservefond eine geringere Summe einzustellen und dafür den Umlagefuß um 2 Pf. zu erhöhen, um für spätere, etwa magere Jahre vorzusorgen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. In dem Budget wird allerdings ausdrücklich betont, daß das weitere Anwachsen der Einnahmen in dem in den letzten Jahren beobachteten Grade auf die Dauer nicht zu erwarten ist, daß dagegen das Anwachsen der Ausgaben nicht leicht gemäßigt werden kann, so daß eine Erhöhung des Umlagefußes für die Zukunft nicht unwahrscheinlich erscheint.

♄ **Heidelberg**, 6. März. Die von Herrn Geheimerat Dr. Georg Meyer an der hiesigen Universität bisher gehaltenen Vorlesungen sind von Herrn Professor Jellinek für das Sommersemester übernommen worden. — Die von der nationalliberalen Partei für Geheimerat Meyer und Stadtrat Leimbach beschlossene Trauerfeier wird am nächsten Sonntag stattfinden. Professor Rohrhurst wird die Gedächtnisrede halten. — In der Jahresversammlung des Lawn-Tennisklubs wurde auch eine Dame zum Vorstandsmitglied ernannt.

f. **Baden-Baden**, 6. März. Bei den Kanalarbeiten auf der Ostseite der Stiftskirche ist man dieser Tage auf römische Bauwerke gestoßen. Auf dem Felsengrund lagerte eine ältere Auffüllungsschicht von 80 cm, in derselben fand man einen römischen Ziegel seltener Art mit der Inschrift L E G. VIII. N. G. Ueber dieser Schicht wurde ein etwa 10 m langer Betonboden freigelegt, dessen Breite noch unbestimmt ist. Der Stadtrat hat beschlossen, weitere Nachgrabungen vornehmen zu lassen, um den Betonboden freizulegen.

* **St. Blasien**, 6. März. Eine bemerkenswerte Würdigung unserer Kureinrichtungen bringt der „Hamburger Korrespondent". Das angesehene norddeutsche Blatt schrieb dieser Tage:

In St. Blasien im südlich badischen Schwarzwalde, das in den letzten Jahren eine immer größere Bedeutung als Kurort für Lungenkranke gewonnen hat, wird demnächst eine Vergrößerung des wohlbekannten Sanatoriums des Herrn Dr. med. Sander fertiggestellt und der Benutzung übergeben werden können. Der im vorigen Jahre errichtete Neubau enthält in den oberen Stockwerken etwa 50 nach Süden liegende Zimmer, meistens mit Ballons versehen, im Parterre einen großen Speisesaal (Bodenfläche 160 qm, Höhe 5½ m), Musik- und Unterhaltungssalon, Billardsalon, Lese- und Schreibzimmer, Frühstückszimmer, elegante Waschräume und das Bureau der Anstalt, während im Souterrain ausgedehnte Wirtschaftsräume untergebracht sind. Die innere Einrichtung des neuen Hauses ist hoch komfortabel und praktisch; es ist ebenso auf größtmögliche Bequemlichkeit der Patienten wie auf die strengsten Anforderungen der modernen Hygiene Rücksicht genommen. Einen besonderen Wert hat die Anstaltsleitung auf geschmackvolle und behagliche Ausstattung der Gesellschaftsräume gelegt. Die „Vereinigten Werkstätten für Kunst und Handwerk in München", denen die Ausführung übertragen war, haben ein Meisterwerk an stilvoller, die Kranken anheimelnder Einrichtung durch harmonische Uebereinstimmung der Möbel mit der gesamten Dekoration geschaffen. Die Anstalt besitzt eine Niederdruckdampfheizung neuesten Systems, elektrische Beleuchtung aller Räume, auch der Kegelhallen und Terrassen, einen elektrischen Personen- und Speisenaufzug. Quellwasserleitung, Wasserspülung, Kanalisation, Dampfdesinfektionsapparat u. s. w. sind vorhanden. Im Jahre 1898 sind in der Nebenvilla komfortable Badezimmer neu eingerichtet worden, in denen Wasserbehandlung aller Art vorgesehen ist. Die Zimmer haben je einen besonderen Luftungskanal, der meist bis übers Dach geführt ist; außerdem sind an den Oberlichtern der Fenster sehr bequem verstellbare Klappflügel für Luftzufuhr angebracht. Die Wände der Zimmer, in freundlichem Oelfarbenanstrich gehalten, sind ebenso wie die Möbel abwaschbar. Alle Räume haben Linoleum-Fußbodenbelag und abgerundete Ecken. Zur größten Bequemlichkeit der Patienten führen aus dem zweiten Stockwerk der Anstaltsgebäude Brücken in die Waldanlagen, wo völlig geschützt, nur nach Süden offen, drei Liegehallen für Freiluftkur sich befinden, wovon zwei (eine davon aus Eisen und Glas konstruiert) ebenfalls im Jahre 1899 neu erbaut sind. Vor der Südfront des neuen Hauses befindet sich eine nach Ost und West vollständig geschützte, fast 50 m lange Veranda in Eisenkonstruktion, speziell für Liegekur im Winter eingerichtet. So können denn in der bedeutend vergrößerten Anstalt fürderhin noch mehr Heilungsuchende als bisher die erhoffte Genesung finden.

* **Konstanz**, 6. März. Infolge Federbruchs ist die Lokomotive des Zugs 484 gestern auf Station Hegne entgleist und haben dieser Zug, sowie die nächstfolgenden Züge, deren Reisende an der Unfallstelle zum Umsteigen veranlaßt werden mußten, erhebliche Verspätungen erlitten. Verletzt wurde Niemand.

* **Cannstatt**, 6. März. Kommerzienrat Daimler, der Erfinder der Daimlermotoren, ist gestorben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. März.

♯ **Alpenverein.** Die Monatsversammlung, welche am Montag im Saal 3 bei Schrempp stattfand, gestaltete sich zu einem hervorragenden Ereignisse in den Vereinsannalen. Ein Führerloser und zwar ein solcher ersten Ranges, Herr Dr. W. Paulcke aus Freiburg, war erschienen, um den hiesigen Alpenfreunden über die Hochtouren zu berichten, welche er im verflossenen Sommer gemeinschaftlich mit einem Freunde im Dauphiné ausgeführt hat. Unter einleitenden Worten wurde zuerst eine Anzahl Projektionsbilder vorgeführt, welche den überaus wilden, großartigen Charakter der französischen Alpen und die Schwierigkeiten der dortigen Hochtouren im allgemeinen erkennen ließen. Sodann folgte in sorgsam ausgearbeitetem Vortrage eine Schilderung der Ueberquerung der Meije, jenes berühmten Berges, an welchem der Besten einer, Dr. Emil Zsigmandy, sein allzufrühes Grab gefunden hat. Schritt für Schritt führte der Vortragende die ganz außergewöhnlichen Schwierigkeiten des Aufstiegs und der Ueberschreitung des Grates der aufmerksamen Zuhörerschaft vor Augen; man kann sie am besten mit dem Ausspruche charakterisieren: wenn die Schwierigkeiten nur noch ein klein wenig größer wären, so gehörte die Besteigung überhaupt in den Bereich der Unmöglichkeit. Anerkannt schwierige Touren, wie z. B. die Südseite des Matterhorns, erscheinen im Vergleich zur Meije verhältnismäßig leicht. Die zahlreich eingestreuten treffenden, manchmal humoristisch gefärbten Bemerkungen über einzelne Erlebnisse in Begegnungen gaben dem formvollendeten Vortrage einen besonderen Wert. Auf gleicher Höhe standen die Lichtbilder, welche fast ausnahmslos nach Dr. Pauickes Aufnahmen hergestellt sind. Herr Paulcke steht, obwohl er kein Berufsphotograph ist, mit seinen Berglandschaften in allererster Reihe und übertrifft, was künstlerischen Blick, richtige Wahl des Standpunktes anlangt, viele zünftige Lichtbildner. Seine Leistungen darf man den Werken des berühmten Vittorio Sella unbedenklich an die Seite setzen. — So bot sich den Vereinsgenossen ein doppelter, seltener Genuß, ein von echter Begeisterung durchdrungener, dabei keineswegs überschwänglicher, sondern im Ausdruck überall das richtige Maß haltender Vortrag, dazu eine Serie von Alpenlandschaften und Bildern aus der Bergsteigerei, wie sie schöner schwerlich zu finden sein dürften. — An den reichen Beifall der Anwesenden knüpfte der Vorstand Worte der Anerkennung und des Dankes. Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Leitung in Bedienung des Projektionsapparates, den Herr Dolletscheck in zuvorkommendster Weise speziell für die Paulcke'schen Lichtbilder eingerichtet hatte, eine ganz vorzügliche war. Herrn Dolletscheck gebührt neben dem Vortragenden das Verdienst, das Zustandekommen dieser mustergiltigen Vorführungen ermöglicht zu haben. Der Alpenverein schuldet ihm hierfür aufrichtigen Dank.

= **Lebensbedürfnisverein.** Im großen Festhallesaal fand gestern abend die 35. Generalversammlung statt, zu der — ein gutes Omen für ruhigen Verlauf — nur ein kleiner Teil der Mitglieder sich eingefunden hatte. Die Versammlung wurde um ¾7 Uhr vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Oberrechnungsrat Kirsch, eröffnet. Dieser begrüßte die Anwesenden und gedachte in sehr anerkennenden Worten des früheren Vorsitzenden, Herrn Kriegsrat a. D. Krummel, der eines Augenleidens wegen sein Amt niederlegen und im Süden Aufenthalt nehmen mußte. Herr Kirsch hob den befriedigenden Geschäftsstand des Vereins hervor, der wieder, wie in den letzten Jahren, die Verteilung von 11 bezw. 6½ Proz. gestatte, was hauptsächlich der Umsicht des Vorstandes und dem Zusammenwirken aller Angestellten zu danken sei. Hierauf erstattete Herr Director Brecht den eingehenden Rechenschaftsbericht. Der Gesamtumsatz des Vereins betrug im letzten Jahre 2 275 455 M. (gegen 2 204 553 M. im Jahre 1898). Der Markenumsatz im eigenen Geschäfte betrug 1 765 346 M., in den Lieferantengeschäften 510 109 M. Von der Erübrigung von 245 882 Mark, abzüglich 5 Prozent Zins für die Geschäftsguthaben (16 074 Mark), bleibt ein Reingewinn von 229 807 Mark. Dieser soll in der Weise verteilt werden, daß auf den Markenumsatz im eigenen Geschäft 11 Proz. (194,188 M.) auf denjenigen in den Lieferantengeschäften 6½ Proz. (33,157 M.) verteilt werden. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder beträgt am 31. Dez. 328 679 M. (gegen 317 830 M. am Jahresschluß 1898), die Haftsumme der Mitglieder beträgt 4 38000 M. Im Laufe des Jahres hat sich die Mitgliederzahl um 157 von 5442 auf 5599 vermehrt. Die Auszahlung der Dividenden beginnt am 14. d. M., anfangend mit Nr 3200 je 400 pro Tag bis 6400 dann von 3200 ab täglich je 400 rückwärts. Der Rechenschaftsbericht, die vorgeschlagene Verwendung des Gewinnes und die Entlastung des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt. Auf einige Anfragen betreffs der Höhe der Dividenden, Verkaufspreise der Waren und Festsetzung der Generalversammlung erteilten der Vorsitzende und Direktor Brecht befriedigende Auskunft. Schließlich wurde der sehr günstig lautende Bericht des vom süddeutschen Konsum-Vereinsverband bestellten Revisors bekannt gegeben. Bei der während der Versammlung vorgenommenen Wahl des ausscheidenden Drittels der Aufsichtsratsmitglieder wurden nachstehende, vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Herren, mit durchschnittlich 370 Stimmen gewählt: P. Griebel, Monteur, J. Hemberger, Hofbaudirektor a. D., K. Hennemann, Postrat, O. Klauprecht, Privatier, H. Könige, Oberlandesgerichtsrat, Ed. Wagenmann, Mechaniker. Die Versammlung währte nur ¾ Stunden.

bc. **Herr Stadtpfarrer Dalbig**, der sich immer noch in der Heilanstalt Rottenmünster befindet, wird demnächst nach Illenau überführt werden, nachdem sich seine Krankheit als unheilbar herausgestellt hat. Als Kandidaten für die hiesige kathol. Stadtpfarrei werden neuerdings Pfarrer Knörzer aus Heddesheim und geistlicher Lehrer Jester von hier genannt.

= **Vortragsabend.** Montag den 19. d. M. findet im Museumsaale ein Vortragsabend des Herrn Hofschauspieler Fritz Herz statt, auf welchen wir jetzt schon aufmerksam machen wollen. In demselben wird der beliebte Künstler Dialekt-Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts von Anzengruber, Rosegger, Stieler u. A. rezitieren.

⊠ **Im Gartenbauverein** hält heute (Mittwoch) abend Herr Professor Dr. Klein einen Vortrag über „Oelrosen und Rosenöl". Wir möchten die Mitglieder des Vereins hiermit aufmerksam machen.

Gerichtsverhandlungen.

bc. **Freiburg**, 4. März. Die Strafkammer verurteilte einen Heiratsschwindler, den 30jährigen Kaufmann Friedrich Hildebrand von Thorn, zu der exemplarischen Strafe von 4 Jahren Zuchthaus und 900 M. Geldstrafe, ev. weitere 2 Monate Zuchthaus. Hildebrand hatte eine Kellnerin das Heiraten versprochen und ihr nach und nach ihr ganzes erspartes Vermögen von 1000 M. abgeschwindelt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 6. März. (Effekten.) An der heutigen Börse vollzogen sich Umsätze in Oberrheinischen Bank-Aktien zu 125 Proz. und Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 119 Proz. Nachfrage bestand für Aktien der Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie zu 121 Proz., Bad. Schiffahrts-Assekuranz-Aktien zu 525 M. und für Aktien der Gesellschaft für Seilindustrie zu 179,50 Proz. Sonst notieren: Pfälzische Hypotheken-Bank-Aktien 163,25 B. Vereinigte Freiburger Ziegelwerke 121 B.

* **Mannheim**, 6. März. (Getreidebörse). Die Stimmung war ruhig, die Forderungen fast unverändert. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 125 bis M. 146, Kansas II M. 123,50 bis 124,—, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata saq. M. 126— bis 128, feinere Sorten M. 131.— bis 136—, Russischer Roggen M. 110— bis —.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 81,— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 85— bis, Russische Futtergerste M. 108 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 108— bis —, Russischer Mittelhafer M. 97 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 6. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 235.50 b. Diskonto-Kommandit 197.60 b. Dresdener 165.40 b. Handelsgesellschaft 173.40 b. Bochumer 278.70 b. Harpener 230.80, 231 b. Gelsenkirchen 213.75 b. Schlenk 125.75 b. Hibernia 127 b. Chem. Albert 166 b. Caro-Hegenscheidt 182.90 b. Dürkopp u. Co. 118.50 b. Nürnberg-Fürther 215.25 b. Laurahütte 275.70 b. Staatsbahn 139.70 b. Lombarden 29.40, 29.50 b. Gotthard 143.45 b. Central 145.15 b. Nordost 93.05 b. Union 80.75 b. Jura-Simplon 90.20, 89.90 b. Italiener 94.80 b. Spanier 69.40 b. Portugiesen 24.30, 20 b.

---

brennenden Stachel wurde? Daß ich endlich keinen glühenderen Wunsch empfand, Dir nichts mehr zu schulden?"

„Jetzt kann ich mir's denken! Ich war Dir stets nur eine verhaßte Last, die Du je eher je lieber abgeschüttelt hättest."

„Nein. Ich hoffte, wir würden ruhig und friedlich neben einander hergehen können."

„Meintest Du? Dazu wäre ja freilich nichts weiter nötig gewesen, als daß ich zu Allem die Augen zugedrückt und: „Ja und Amen!" gesagt hätte. Das war und bin ich allerdings nicht zu thun gesonnen, sondern werde ganz im Gegenteil scharf auf den Grund der Dinge blicken und sie offen beim rechten Namen nennen. Die Ursache des ewigen Unfriedens kenne ich wohl. Sie ist nicht in dem, was Du mir zum Vorwurf machst, sondern im Forsthause zu suchen."

„Das lasse gut sein!" fuhr Meinau auf. „Thörichte Aeußerungen einer ungerechtfertigten Eifersucht verdienen keine Antwort."

„Du hast ja eben ausgesprochen, daß ich hier zu viel bin, daß ich fort soll."

„So wie bisher weiter zu leben — ja, das scheint mir ausgeschlossen. Wir täuschten uns beide, Du, indem Du das Glück an meiner Seite zu finden glaubtest, ich — indem ich eine erträgliche Gestaltung der Verhältnisse für möglich hielt."

„Ah! — Da kann ich ja zu meinem Vater zurückkehren."

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

Künstler-Konzert im Museumssaale. Von Interesse dürfte es sein, Näheres über die Mitwirkenden in dem von uns bereits erwähnten und am Samstag, den 10. März stattfindenden Künstler-Konzerte zu erfahren. Eine der anziehendsten Erscheinungen im Konzertsaale ist die anmutige, amerikanische Harfenvirtuosin Edith Martin. Ihre von großem Erfolg gekrönten Konzerte beweisen, daß sie eine selten begabte Künstlerin ist, die ihr schwieriges Instrument mit viel Bravour und seelenvollem Vortrag zu bemeistern weiß. Alle Kritiken erwähnen rühmend ihre äußerst großartige Technik und poetische Auffassung, die im Einklang steht mit der reizvollen Wiedergabe der von ihr zum Vortrag erwählten Kompositionen. — Ihr am künstlerischen Können ebenbürtiger Partner Wassili Besekirsky ist ein hochtalentierter, junger, russischer Violinvirtuose, der Sohn des rühmlichst bekannten Geigenpädagogen Besekirsky aus Moskau. Sein in letzter Zeit erfolgtes erstmaliges Auftreten in Deutschlands Hauptstadt war von bedeutendem Erfolg begleitet, was um so höher anzuschlagen ist, als andere hervorragende Geigenkünstler an gleicher Stelle um die Palme rangen. Glänzende Technik, energische Bogenführung zeichnen ihn aus und seine ungewöhnlichen Leistungen imponieren ebenso durch warme Tongebung wie stets goldreine Intonation. Herr Besekirsky wird mit Miß Edith Martin als erste Nummer eine Sonate des Altmeisters Spohr für Harfe und Violine zum Vortrag bringen. Ueber das im gleichen Konzert gesanglich mitwirkende Künstlerpaar von Dulong werden wir noch berichten.

f. **Baden-Baden**, 4. März. Das 8. Abonnementskonzert, welches das Kurkomite am vergangenen Freitag im Konversationshaus veranstaltete, war zunächst durch das Auftreten des Hofopernsängers R. Gmür aus Weimar bemerkenswert. Dieser Künstler versteht es, wie selten einer, scharf zu charakterisieren, vorzüglich zu deklamieren und den Zuhörer in Stimmung zu versetzen. „Die Wallfahrt nach Kevlaar" von F. Weingartner sang er rührend schön. Wie warm war sein „Sonnenschein", wie feierlich sein „Hochzeitslied" von Löwe, wie virtuos „Der Zwerg" von Schubert und voll natürlicher Komik „Der Tambour" von H. Wolf. Den instrumentalen Teil vertrat die Violinvirtuosin Fräulein J. v. Brennerberg aus Wien. Das Violinkonzert d-moll von Wieniawsky ist zwar nicht ihr Feld. Ihre Spezialität scheint Vieuxtemps zu sein. Hier kam die glänzende Technik und das feine vornehme Spiel zur vollsten Geltung. Beide Künstler ernteten reichen Beifall, wiederholte Hervorrufe mit Bitten um Zugaben, trotzdem die übliche Konzertstunde bereits verstrichen war. Fräulein v. Brennerberg erhielt überdies einen prächtigen Blumenstrauß aus duftenden Veilchen und Maiglöckchen. Unter den Orchesternummern bot die Leonoren-Ouverture v. Beethoven einen hohen Kunstgenuß, eine Leistung unseres Kurorchesters, an der die schärfste Kritik nichts aussetzen konnte. Fräulein Oswald hatte die Klavierbegleitung übernommen und diesmal sich ganz besondere Verdienste erworben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berlin**, 6. März. Spiritus 50er—.—, 70er 47.70.

* **Hamburg**, 6. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 36,75 Pf., per Mai 37,50 Pf.

* **Magdeburg**, 6. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.80—10.95—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.40—8.60—. Stetig. Brotraffinade I. 24.———.— Brotraffinade II. 23.75——.—, Raffinade mit Faß 23.75,——24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.25—, —.— Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.87,50 G. 9.92,50 Br., per April 9.92,50 G. 9.97,50 Br., per Mai 10.— G. 10.02,— Br., per Aug. 10.17,50 G. 10.20,— Br., per Okt.-Dez. 9.42,50 G. 9.45,— Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 6. März. Roggen per Oktober 129.

* **Rotterdam**, 6. März. Zinn Banka prompt fl. 90,25.

* **Liverpool**, 6. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 18000 Umsatz 12000 B. Amerikaner anziehend, 1/16 höher, Eurats unverändert.

* **London**, 6. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 79½, do. 3 Monate 74¾, — Zinn Straits cash. 150—, do. 3 Monate 143,50 — Blei spanisch 16⅝. do. englisch 16¾. Zink ordinary brands 22¼, do. Spezial brands 22¾.

* **Glasgow**, 6. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 69 Sh. 3 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 9 d.

Letzte Nachrichten.

w **Bayreuth**, 7. März. Bei der Reichstagsersatzwahl wurden **bis** gestern abend für **Friedel** (nationalliberal) 6879 Stimmen, für den sozialdemokratischen Gegenkandidaten 4020 Stimmen gezählt. Die Wahl Friedels ist gesichert.

w **München**, 6. März. Ein Ausschuß von etwa hundert Bürgern aller Stände erläßt eine **Petition an den deutschen Reichstag**, in der er um Zustimmung zur **Flottenvorlage** in ganzem Umfange ersucht. Dem Ausschusse gehören beide Bürgermeister und zahlreiche Professoren, Künstler, Bankdirektoren, Gemeindevertreter, Aerzte und andere an. Für die Petition sollen Unterschriften von Reichstagswählern im ganzen deutschen Reiche gesammelt werden.

w **Berlin**, 6. März. Bei der Beratung des **Kultusetats** brachten Redner aller Parteien die **Versuche** zur Sprache, die der Breslauer Professor Neisser **an Kindern und Erwachsenen mit Syphilisserum** angestellt habe. Bei den Erwachsenen hätten sich später Syphilissymptome gezeigt. Es liege hier ein Mangel an Verantwortlichkeitsbewußtsein schlimmster Art vor. Auch Professoren und wissenschaftliche Autoritäten hätten sich wiederholt gegen diesen Mißbrauch ausgesprochen. Die Regierung habe in diesem Falle ihre Schuldigkeit nicht gethan. Der **Kultusminister** erwiderte, er für seine Person bedauere die Vorgänge aufs tiefste und werde jede Garantie geben, daß derartige Vorkommnisse sich nicht wiederholen. In dieser Hinsicht solle eine gewisse Aufsicht über die Universitäten geübt werden. Ueber den Fall selbst müsse er sich noch eine gewisse Rücksicht auferlegen, da das Disziplinarverfahren zur Zeit noch schwebe.

w **Berlin**, 6. März. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge verlieh der **Kaiser** anläßlich der Beteiligung an der **Friedenskonferenz** dem Professor **Stengel** den Roten Adlerorden 3. Klasse, dem Professor **Zorn** den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife und dem Kapitän z. S. **Siel** den Kronenorden 2. Klasse.

w **Berlin**, 6. März. Die Budgetkommission genehmigte den Etat für die **Einführung des Checkverkehrs im Reichspostgebiet** unverändert mit der Bestimmung, daß die Einführung erst am 1. September 1900 erfolgt, nicht am 1. April.

w **Berlin**, 6. März. **Hermann Sudermann** ersucht uns um die Mitteilung nachstehender Notiz:

Eine **weitere Protestversammlung wider die „lex Heinze“** findet am Freitag, den 9. März, abends 9 Uhr, in der Philharmonie statt. Ein Komitee von ca. 50 Vertretern der Litteratur, Kunst und Wissenschaft, wie auch des Buch- und Kunsthandels, das heute nachmittag bei Hermann Sudermann tagte, wird die Einladungen an die beteiligten Kreise versenden. Dem Komitee gehören u. a. **Adolf v. Menzel, Begas, Gerh. Hauptmann, Ernst v. Wildenbruch, Erich Schmidt, Liebermann, Friedr. Spielhagen, Mommsen, Ludw. Knaus** u. a. an. Zu den **Rednern** am Freitag werden **Hermann Sudermann, Geheimerat Baurat Ende, Prof. Eberlein, Direktor Loewenfeld, Herm. Nissen, Sollert, Vorsitzender der Buchhändlerkorporation**, u. a. gehören. In der heutigen Sitzung des vorbereitenden Komitees dieser Versammlung teilte der Präsident der Akademie der Künste Geheimerat Ende mit, daß auch die Akademie bereits in einer Eingabe an den Kultusminister die Beseitigung des fraglichen Paragraphen empfohlen hat.

w **Brüssel**, 6. März. Der **König** empfing heute vormittag die **Offiziere** des in Antwerpen ankernden **deutschen Schulschiffs „Nixe“**.

w **Paris**, 6. März. Im heutigen **Ministerrat** teilte der **Marineminister** mit, daß er den beiden **Beamten Wilhelm** und Valentino, von denen gestern in den Kammerverhandlungen die Rede war, befohlen habe, ihre Stellungen als Administratoren der Cooperativgenossenschaft des Staatsrats aufzugeben. Der Marineminister kündigt weiter an, daß gegen den Beamten **Philippe** die Voruntersuchung eingeleitet sei. — Das Appellationsgericht bestätigte das vom Zuchtpolizeigericht gegen die **Assumptionisten** gefällte Urteil; die Auflösung der Genossenschaft wurde verfügt. Das Appellationsgericht billigte jedoch hinsichtlich der Geldstrafe die Anwendung des Gesetzes Berenger.

w **London**, 7. März. Das **Unterhaus** nahm nach mehrstündiger Debatte die **Budgetbeschlüsse**, einschließlich der Ermächtigung des Schatzkanzlers zur Aufnahme einer Anleihe von 35 Millionen Pfund an.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **Osfontein**, 6. März. Lord **Roberts** meldet von hier: **Natal** ist, wie General Buller meldet, vom Feinde so gut wie geräumt. Die Buren ließen einige Ambulanzen mit Kranken und Verwundeten zurück.

Südlicher Kriegsschauplatz.

w **Colesberg**, 6. März. Die **Buren** halten noch immer die Höhen des südlichen Ufers des Oranjeflusses besetzt. Keine Brücke wurde bisher zerstört. Die Züge können ungehindert bis nach Achtertang verkehren.

w **Dordrecht**, 6. März. Die **Division Brabant** nahm einige Wagen weg, darunter einen, der mit Matini-Henri-Gewehren beladen war; desgleichen eine Anzahl Rinder und Schafe.

w **London**, 6. März. Ueber **den Sieg des Generals Brabant** berichtet das Reuter'sche Bureau aus Dordrecht von gestern ausführlich: Die Engländer verloren 5 oder 6 Mann und eroberten eine Befestigung des Feindes. Sie verbesserten ihre Stellung wesentlich. Die Buren fochten hartnäckig und machten den Engländern jeden Zoll Bodens streitig. Schließlich wurde der Feind überwältigt und zog sich zurück, indem er seine Kanonen und Wagen mitnahm. Die Verluste der Engländer an beiden Tagen betrugen 30 Mann, davon 12 oder 13 tot. Die Verluste auf feindlicher Seite sind unbekannt, wahrscheinlich aber schwerer als die der Engländer.

w **Kapstadt**, 6. März. Es sind bereits **3660 gefangene Buren** von Paardeberg hier eingetroffen.

w **Chemnitz**, 6. März. Das „Chemnitzer Tageblatt“ meldet: Heute morgen ist in der Chemnitzer Papierfabrik Einsiedel der Direktor Münzner in ein **Chlorbassin gestürzt**, in dem er Messungen vornahm. Münzer war sofort **tot**.

w **Leipzig**, 6. März. Die **Revision**, welche der in dem **Liegnitzer Gattenmord-Prozeß** wegen Mordversuches zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilte Markwitz gegen das Urteil eingelegt hatte, wurde vom Reichsgericht **verworfen**.

w **Berlin**, 7. März. Der Begründer der bekannten Klavierfabrik Bechstein, Geh. Kommerzienrat Karl **Bechstein**, ist gestern **gestorben**.

w **Montgomery** (West-Virginia), 7. März. Bei einer Explosion in den Redaif-Gruben wurden gestern **70 Personen verschüttet**. Bisher wurden nur 2 Personen gerettet. Einer späteren Meldung zufolge wurden von den Verunglückten **40 als Leichen geborgen**.

Bücher und Zeitschriften.

* **Kollektion Hartleben.** Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Achter Jahrgang. Vierzehntägig erscheint ein Band, eleg. geb. à 80 h = 40 kr. = 75 Pfg. = 1 Frcs. Jährlich 26 Bände; bisher 1 bis 12 vom 8. Jahrgang ausgegeben (A. Hartlebens Verlag in Wien). Von der Romanbibliothek „Kollektion Hartleben“, liegen uns Band 1 bis 12 des 8. Jahrgangs vor. Der neue Jahrgang wurde mit dem dreibändigen Roman von René de Pont-Jest „Eine vornehme Ehe“ eröffnet. Diesem folgte die polnische Arbeit von Elise Orzeszko, „Der Australier“. Band 5—6 brachte „Die gefangene Prinzessin“ des Engländers Savage. Band 7 Novellen der in der Wiener Gesellschaft bekannten und beliebten Schriftstellerin Ba onin Paula Bülow; Band 8—9 umfaßt Girolamo Rovetta's „Das Idol“; Band 10 die ungarische Arbeit „Anna Huszar“ von Elek Benedek; Band 11—12 den Roman „Vom Sturm getragen“ von M. A. Fleming; Band 13—14 „Die Studentin“ von Jeanne Mairet; Band 15—17 „Eine schöne Frau“ von Louis Létang; Band 18—19 „Ein neues Geschlecht“ B. von der Lancken; Band 20 „Mairo“ von Memini; Band 21—22 „Onesimus“ von Lehet; Band 23—24 „Irmengarde“ von A. v. d. Paura; Band 25—26 „Beaulieu“ von Pierre Sales.

* **M. Rombach.** Wessen Schuld? Eine Schwarzwald-Geschichte. (Freiburg i. B., Lorenz u. Waetzel.) — **Wie wird man Reserve-Offizier?** von **K. v. Alvensleben**; **Wie eigne ich mir gewandtes Benehmen und gute Lebensart an?** von **Paula Kaldewey**. (Berlin, Hugo Steinitz.) — **Verhandlungen der „Besprechung über kommunale Anleihen“**. Nürnberg, 12. Sept. 1899. Auf Grund stenographischer Aufzeichnungen herausgegeben von Dr. **J. Jastrow**, Privatdozent an der Universität Berlin, Stadtrat in Charlottenburg. Mit 7 Anlagen (Tabellen, Statuten rc.) und Sachregister. (Berlin, Georg Reimer.)

Verantwortlicher Redakteur: **Felix v. Eckardt**,
Reklamen und Inserate: **Ludwig Lorbach**, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 8. März. **„Aida“**. (C 40). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 9. März. **„Cyrano von Bergerac“**. (B 40). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 10. März. **„Wallenstein's Lager“**, — **„Die Piccolomini“**. 20. Vorst außer Ab. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 11. März. **„Die Afrikanerin“**. (A 41). Anfang ½7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, 7. März. **„Max und Moritz“**. 25. Ab.-Vorst. — **Ballet** (Im Blumenhain). Anfang 6 Uhr, Ende nach 8 Uhr.

Geboren.

Karlsruhe, 25. Febr. Sofie Hedwig Magdalene, V. Karl Gottlieb Bauer, Wirt; Ludwig Wilhelm, V. Bernhard Schneider, Stadttaglöhner. — 26. Febr. Elise Marie Sofie, V. Friedrich Illg, Maschinist. — 27. Febr. Anna, V. Karl Friedrich Wächter, Spezereihändler; Hedwig Wilhelmine, V. Ludwig Jahraus, Schneider. — 28. Febr. Wilhelmine Marie Katharine, V. Wilhelm Heinrich Christian Zschache, Malermeister; Karl, V. Franz Schneider, Kaufmann; Hedwig, V. Karl Malsch, Wirt. — 1. März. Hilda Katharina, V. Franz Wipfler, Eisenbahnschaffner; Otto, V. Simon Schwaninger, Privatier; Edmund Ludwig, V. Edmund Eberhard, Kaufmann. — 2. März. Philipp Otto, V. Andreas Lotz, Weichenwärter; Frieda V. Franz Xaver Hoffmann, Friseur.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 3. März. Heinrich Hartmann von Hundstall, Sergeant in Konstanz, mit Emma Röther von Schopfheim; Johann Hagen von Ramlesreuth, Institutslehrer hier, mit Barbara Schütz Wwe. von Ramlesreuth; Jakob genannt Georg Klug von Oftersheim, Grubenschmied in Friedrichsthal, mit Wilhelmine Graf von Landau; Jakob Lang von Annweiler, Maler in Landau, mit Rosa Müller von Jöhlingen; Julius Waizmann von hier, Steindrucker, mit Luise Fütterer von Rothenfels; Johannes Glattes von Dürrenwaldstetten, Schuhmacher hier, mit Karoline Geru von Ebingen; Fridolin Fischerkeller von Hüfingen, Kutscher hier, mit Anna Huber von Memmingen; Wilhelm Koch von Pfaffenhofen, Fensterreiniger hier, mit Anna Kohler von Weißenbach.

Aus dem Geschäftsleben.

Carl Stangens Reise-Bureau, Berlin W, **Friedrichstraße** 72, wird in diesem Jahre, ohne seine regelmäßig abgehenden Gesellschaftsreisen nach dem Orient, nach Tunis, Algier, Italien, Spanien, England Schottland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Centralasien zu vernachlässigen, zur Weltausstellung in Paris jede Woche zwei Gesellschaftsreisen abgehen lassen. Das Bureau hat im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe der großen Boulevards, ein ganzes Hotel, das von Grund auf renoviert wird, gemietet und außerdem mit noch anderen großen Hotels wegen Unterbringung seiner Reisenden vorteilhafte Abschlüsse erzielt. Den Teilnehmern der Reisen werden für alle Besichtigungen und Ausflüge, sowie für die Fahrt zur Ausstellung während der ganzen Dauer des Aufenthaltes in Deutschland erbaute Automobilwagen und wie bei früheren Weltausstellungen, bewährte Führer zur Verfügung stehen. An der ersten, am 10. April abgehenden Reise zum Besuch der Weltausstellung wird sich der Senior aller Reiseunternehmer, Herr Carl Stangen, der 1867 den Reigen der Gesellschaftsreisen nach Paris eröffnet hat, persönlich beteiligen. — Die zehnte Carl Stangen'sche Weltreise wird am 30. Oktober angetreten und wieder 8 Monate dauern

* **Hamburg**, 5. März. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. **„Adria“**, von Hamburg nach Philadelphia, 2. März 7 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D. **„Allemannia“**, von Hamburg nach West-Indien, 4. März 6 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. **„Ambria“**, von Ostasien nach Hamburg, 3. März 2 Uhr vorm. in Havre. D. **„Andalusia“**, von Hamburg nach Ost-Asien, 4. März 3 Uhr 30 Min. vorm. Dover passiert. D. **„Arcadia“**, 2. März vorm. in Philadelphia. D. **„Ascania“**, von Hamburg nach West-Indien, 2. März 9 Uhr vorm. Dover passiert. D. **„Athesia“**, von Philadelphia nach Hamburg, 3. März 10 Uhr 30 Min. vorm. Lizard passiert. S.D. **„Auguste Victoria“**, auf der Orientreise 4. März 2 Uhr 30 Min. nachm. in Smyrna. D. **„Belgravia“**, 4. März 8 Uhr vorm. von Baltimore nach Hamburg. D. **„Bengalia“**, 4. März 8 Uhr vorm. in Baltimore. S.D. **„Columbia“**, von Genua nach Hamburg, 2. März 4 Uhr nachm. Gibraltar passiert. S.D. **„Galicia“**, von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 4. März 9 Uhr vorm. Lizard passiert. SD. **„Graf Waldersee“**, 4. März 8 Uhr nachm. in Hamburg. SD **„Hispania“**, 3. März 4 Uhr 30 Min. vorm. in Hamburg. SD **„Patricia“**, von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 4. März 5 Uhr 55 Min. Nachm. Cuxhaven passiert. SD. **„Pennsylvania“**, 4. März 8 Uhr vorm. von New-York via Plymouth nach Hamburg. SD. **„Polynesia“**, von Hamburg nach West-Indien, 2. März 10 Uhr vorm. von Havre. SD. **„Sarnia“**, von Ostasien nach Hamburg, 3. März 10 Uhr vorm. in Havre. SD. **„Sardinia“**, von Hamburg nach Portland, 3. März 5 Uhr nachm. in Boston. SD. **„Sicilia“**, von Genua nach dem La Plata, 2. März 7 Uhr vorm. Gibraltar passiert. SD. **„Silesia“**, am 4. März in Suez. 822.

* **Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten 4 Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York: „Darmstadt“ 10. März, „Kaiserin Maria Theresia“ 13. März, „Friedrich der Große“ 17. März, „Saale“ 20. März, „München“ 24. März, „Kaiser Wilhelm d. Gr.“, 27. März „Rhein“ 31. März. Nach Baltimore: „Köln“ 15. März, „München“ 24. März, „Frankfurt“ 29. März, „Borkum“ 5. April. Nach Galveston: „Halle“ 28. März, „Roland“ 25. März. Nach Brasilien: „Coblenz“ 10. März, „Trier“ 10. April, „Mainz“ 10. Mai. Nach La Plata: „Crefeld“ 17. März, „Mark“ 31. März. Nach Ostasien: „Hamburg“ 21. März, „Sachsen“ 4. April. Nach Australien: „Karlsruhe“ 28. März, „Darmstadt“ 25. April.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80 176.5
und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Zahnarzt Lorenz,
Karlsruhe, Leopoldstraße 38.
106.25.23 **Telephon 585.**

Man kommt immer wieder zurück
auf das altbewährte Mund- und Zahnwasser **Odonta** von **Wolff & Sohn**, nachdem man einen Versuch mit den mit großer Reklame angekündigten Neuheiten gemacht hat. 440.12.8

Frankfurter Börsenkurse vom 6. März 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	97.30	97.10
„ 3½ „ „	97.0	97.10
„ 3 „ „	87.0	87.50
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	96.90	96.9
„ 3½ „ „	97.10	97.10
„ 3 „ „	87.10	87.10
Baden 3½ Obl. . . fl.	95.20	95.20
„ 3½ dto. . . M.	95.10	95.10
„ 3½ v. 86 (abg.) „	96.00	96.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	95.00	95.1
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.90	100.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	86.0
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	88.90	88.90
Hamb. 3½ St.-Rente „	98.6	98.60
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.70	101.70
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	95.30	95.60
„ „ 3½ v. 81–83 „	95.50	95.60
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	96.0	96.10
„ „ 4 v. 1891 „	101.1	101.10
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	96.00	96.10
„ „ 3½ v. 1893 „	97.00	97.00
„ „ 3½ v. 1894 „	—	97.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.20	92.30
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	38.10	38.10
Italien. 4 Rente . Lr.	94.90	94.90
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.10	100.2
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	99.50	99.10
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	122.50	122.50
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	98.30	98.30
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.40	98.40
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	128.20
Portugiesen 4 St.-Al.	87.50	37.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.60	98.60
dto. 3% . . . . fl.)	24.40	24.40
Rumän. amt. 5 Rte. 81 88	94.30	94.90

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	83.60	83.0
„ 4 „ „ v. 94	84.40	84.40
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	99.50	99.50
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.60	100.0
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	93.80	93.80
3½ „ Goldanl. v. 94	94.0	94.0
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.2
„ 3½ v. 86 „	94.00	94.00
„ 3½ v. 90 „	96.00	96.10
„ 3 . . . „	9.50	9.50
4 Serb. amort. v. 1895	61.30	61.90
4 Span. ausl. v. 1882	69.50	69.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.30	98.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.0	93.10
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.10	101.1
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.90	100.30
Argentinier 5 Goldanl.	84.00	84.00
6% Chinesische Anleihe	—	104.70
5½ „ „	101.10	101.10
4 Egypt. unific.-Obl.	105.20	105.2
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.20	42.2

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.0	94.00
3 Baden-Bad. v. 1886	86.60	86.0
3½ „ von 98—1903	92.60	92.6
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.70
3 „ von 1889	88.70	88.70
3 „ von 1896	85.00	85.00
3 „ von 1897	—	85.20
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ „ v. 1895	—	29.30
3½ „ 1898—1903	—	94.00

	Pap.	G.
3½ Stadt Pforzh. M.	101.00	101.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.50	68.50
4 dto. Rom i. G. ftl. gr. Serie II—VIII	95.30	95.30
	95.3	95.3

Vollbezahlte Bank-Aktien.	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	157.50	157.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	196.90
Badische Bank . 4%	123.90	123.90
Berliner Holsges. 4%	173.00	173.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	141.80	141.80
Deutsche Bank . 4%	212.20	212.20
Deutsche Vereinsb. 4%	119.80	120.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	197.70	197.70
Dresdener Bank 4%	165.2	165.2
Mitteld. Kreditb. 4%	116.1	116.10
Ratibk. f. Deutschl. 4%	146.60	146.60
Oberrhein. Bank 4%	125.00	125.50
Pfälzische Bank 4%	131.40	131.40
Rheinische Kreditbk. 4%	143.30	143.30
Süddeutsche Bank 4%	102.70	102.7
Württ. Notenbank 4%	112.60	111.60
„ Vereinsb. 5%	148.40	144.30
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	126.40
„ Kredit-Bk. 5%	—	254.8
Wiener Bankvereins %	135.5	135.50

Industrie-Aktien.	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	280.85
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	395.00	395.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.10	75.10
Cementwerk Heidelbg.	—	156.80
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	387.50	387.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	192.20	192.20
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.00	108.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	243.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	231.90	231.00
Pfälzische Maxb. 4½%	147.50	147.50
Pfälzische Nord 4%	133.90	134.0
Nordd. Lloyd . 4%	123.8	124.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	139.40	139.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.20	29.2
Gotthardb. 500 Fr. 4%	145.50	145.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.00	101.00
Westsizilian. E.-B. 4%	40.50	40.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	59.30	59.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.	Pap.	G.
4 Pfälzische	101.50	101.50
3½ Pfälzische . . .	93.80	93.90
3½ „ conv. .	94.20	94.30
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.50	95.50
4 „ steuerfr.	99.20	99.20
4 Franz Josef „	96.20	96.2
4 Mähr. Grzb. v. 95	96.20	96.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.10	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	107.30	101.30
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.00	101.00
4 „ „ M.	93.7	93.70
3 „ „ Fr.	70.70	70.70
5 „ Ungar. Stsb.	107.70	107.8
4 „ von 1883 M.	98.2	98.20
3 „ I.—VIII. Em.	89.8	89.90
3 „ IX. Emmiss.	87.30	87.30
3 „ von 1885 Fr.	86.20	86.20
3 „ Erg.-Netz „	87.60	87.60
3 „ von 1895 strf.	80.30	80.30
3 Prag-Dux v. 1896	77.00	77.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.30	74.1
3 dto. v. 1891	72.70	72.70
4 Rudolf. . strf. fl.	97.30	97.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	98.80	98.80
5 Ungarische Galiz. fl.	105.50	105.30
5 Vorarlberg . strf.	97.20	97.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.90	58.00

	Pap.	G.
3 Livornes L. C, D. u. D²	61.50	61.50
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.50	61.50
4 Toskanische E. Fr.	97.70	97.8
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	99.50	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	98.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	100.20	100.20
Oeste de Minas E.-B	—	46.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.60	103.00
5 California u. Oregon	111.0	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	105.00	105.4
Southern Pac. of Calif.	107.50	107.50
West. N.-York B. 1. M.	113.50	113.50

Pfandbriefe.	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.70	93.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	93.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.50	100.50
3½ dto.	—	94.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	99.90
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.20	92.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.20
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.60
4 Preuß. Hyp.-Vers. Z.	98.50	98.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.20	92.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	93.10	93.10
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.20	100.20
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.70	107.80
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.20	100.20
3½ dto.	92.30	92.50
3½ dto. S. 69—82	92.60	92.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	112.5	112.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.60	101.60
3½ Klein-b.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.00

Verzinsliche Lose.	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	142.80	142.80
4 Bayerische Prämien	165.70	163.30
4 Donauregulierung .	130.0	130.00
3½ Köln-Mindener .	155.50	155.60
3 Madrider 100 Fr. .	41.60	45.60
4 Meininger Präm.-Pf.	132.50	132.60
3½ Oesterr. v. 1854 .	167.8	167.80
4 „ v. 1860 .	137.7	137.70
3 Oldenburger . . .	127.60	128.00
3 Türken Fr. 400. .	123.60	123.0

Unverzinsliche Lose.	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.50	43.50
Augsburger . . fl. 7	25.30	25.4
Braunschweig Thlr. 20	130.40	130.3
Finnländer Thlr. 10	63.60	63.6
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	44.00
„ . Fr. 10	13.80	13.90
Meininger . fl. 7	24.70	24.80
Neuchateler . Fr. 10	—	16.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	338.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	334.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.30	24.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	233.00	233.00
Venetianer . Lire 30	22.81	23.00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19½
dto. Eisenbahn	4.19½
Belgische . . . Fr. 100	80.30
Franz. . . . . „ 100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.25

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.33	16.29
Dollars in Gold. . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.46	20.42

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	4.35
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.35	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	75.925	—
London	Lstr. 1	20.480	20.47 B 20.43 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.30	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	80.675	80.85
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. März — 27. April. **Abrechnungstage:** 29. März — 30. April

Heute früh wurde der

Vorsitzende unseres Aufsichtsrats,

Herr Kommerzienrat

Gottlieb Daimler,

von schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Wir betrauern in dem Verblichenen den Erfinder und Begründer der Automobil-Industrie, dessen Energie und unermüdlicher Schaffenskraft die Entwicklung dieses neuen Verkehrsmittels zu seiner heutigen Vollendung in erster Linie zu verdanken ist, und wodurch er sich für alle Zeit ein ehrenvolles Andenken gesichert hat.

Dem treuen Freunde werden wir stets ein dankbares Andenken bewahren.

Cannstatt, 6. März 1900.

Der Aufsichtsrat
der Daimler-Motoren-Gesellschaft:
Geh. Kommerzienrat M. von Duttenhofer,
stellv. Vorsitzender.

1313.1

Heute früh verschied

Herr Kommerzienrat

Gottlieb Daimler,

Vorsitzender des Aufsichtsrats und Begründer der Daimler-Motoren-Gesellschaft in Cannstatt.

Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur den Begründer unserer Gesellschaft und den Erfinder des Automobil-Fahrzeugs, für dessen Entwicklung er mit seiner ganzen Energie jederzeit eingetreten ist, sondern auch den für das Wohl seiner Mitarbeiter treu besorgten Chef.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Cannstatt, 6. März 1900.

Die Direktion und Beamten
der Daimler-Motoren-Gesellschaft.

1313.1

Für Confirmanden

empfehle ich in **sehr großer Auswahl** bei **billigsten** Preisen: 955.3.3

Tuche, Buckskins, Kammgarn- u. Cheviot-Stoffe, schwarze, weiße u. crême **Cachemires, Façones, Mohairs, Confectionsstoffe** u. s. w.

Muster gerne zu Diensten.

Kaiserstraße 101|103, **Christ. Oertel** Kaiserstraße 101|103,

Manufacturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Vollständige Einrichtungen sowie einzelne Apparate für

Dampfwäschereien u. -Plättereien

nach eigenen vorzüglich bewährten Konstruktionen fabrizieren und liefern als Spezialität 446.10.8

Gebr. Poensgen, Düsseldorf.

Maschinenfabrik und Fabrik für Zentralheizungen.

Ausführliche Prospekte und Preise stehen auf Anfrage zur Verfügung.

Vertreter: Zivil-Ingenieur *Wilh. Walz* in *Karlsruhe.*

Die **großartigste Auswahl** von 1214.6.2

Corsets für Confirmandinnen

sowohl in allen farbigen, wie auch gemusterten und geblümten Stoffen, nur modernste Façons, welche den Körper in keiner Weise beengen, findet man das Stück zu **Mark 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—** und höher bei

A. Lucas, jetzt Kaiserstraße 199,

Größtes Spezial-Geschäft für Corsets u. Damen-Unterröcke.

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF **50,000** Kilos.

Zu haben in allen Spezerei- DELIKATESSEN - HANDLUNGEN UND Conditoreien.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachverzeichnete Arbeiten zum **Neubau der ev. Kirche für Furtwangen** sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

Erdarbeiten	veranschlagt zu Mk.	148.20
Maurerarbeiten	„ „ „	12 353.80
Steinhauerarbeit (Granit)	„ „ „	416.76
„ (Roter Sandstein)	„ „ „	6 481.04
Zimmerarbeiten	„ „ „	5 110.43
Schmiedarbeiten	„ „ „	420.—
Blechnerarbeiten	„ „ „	550.34
Dachdeckerarbeiten	„ „ „	1 253.35
Verputzarbeiten	„ „ „	434.22

Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlags-Auszüge liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Bauhandwerker auf.

Die schriftlichen Angebote, zu welchen Formulare an obenbezeichneter Stelle abgegeben werden, sind verschlossen, gehörig frankiert und mit der Aufschrift „Kirchenbau" versehen bis zum Eröffnungstermin 1270.2.1

am 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Furtwangen, den 2. März 1900.

Der ev. Kirchenvorstand:
Herrmann, Past.-Geistl.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten
Montag den 12. März. 1316.1

Großes Anwesen

(im badischen Oberland)
mit ausgebauter **Wasserkraft, 60/70 HP,**
Bahnstation, **ist zu verkaufen.**
Anfragen befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 1261.3.1

NÄHRSTOFF HEYDEN

111.26.23

ist ein aufgeschlossenes Eiweissprodukt, das eine intensive Ernährung **ohne** Ueberlastung der Verdauungsorgane ermöglicht.

Eminentes Kräftigungsmittel

für Schwächliche, Kinder, stillende Frauen, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, körperlich und geistig stark Angestrengte etc.

Stark appetitanregend.

Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Schuhwaren-Handlung-Eröffnung.

Meiner werten Kundschaft und allen Bekannten zur Nachricht, daß ich neben meinem **Maass- und Reparaturgeschäft** ein 1216.3.2

Schuh-Lager

in verschiedenen Sorten **Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln** sowie **Hauspantoffeln** eröffnet habe.

Hochachtungsvoll

Fr. Karcher, Schuhmachermeister,
Herrenstraße 42, Ecke Blumenstraße.

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!

Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel: 999.16.3

Man versuche **Nr. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze** u. a.

Adam Hümmer,

Ingenieur und technisches Bureau,
Karlsruhe, Steinstrasse 29.

Projektierung und Bauleitung.
Specialität: Be- und Entwässerungen.
Wasserleitungen und Kanalisationen.
Flußregulierung, Turbinenanlagen. 673.26.11
Fabrik- und Betonbauten.
Elektrische Lichtanlagen.

Wichtig für Kapitalisten!
Hochlohnende neue Industrie.

Deutsche Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Actien-Gesellschaft, Berlin, Friedrichstrasse 138.

Vergiebt Licenzen 116.12.10
und installiert Fabriken zur Herstellung von

Ziegelsteinen aus Sand.

Jahresproduktion von 2 bis 100 Millionen Steinen.
Besser und billiger als Steine aus Lehm und Thon.
Patente in allen Staaten. D. R. P. 103777.
Man verlange Prospekte.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome, Eindeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis. 1263.26.1

Das Stimmen,
sowie
Reparaturen
an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen 800.12.4

Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Grosser
Räumungsverkauf.

Wegen **Umzug** gewähre bis **zum 15. März auf** sämtliche **Waren** bedeutende 781.10.9

Preisermäßigung.

Franz Tauer,
Kaiserstr. 112.

Sehr erfahrene **Köchin** und **Haushälterin** wünscht als Teilnehmerin mit einer zuverlässigen Frau eine vorteilhafte **Pension** während der Saison zu übernehmen. Gute Referenzen. Offert. C. R. Buchhandlung **Ammel, Straßburg i. E.** 1183.2.2

Mein 267.10.9

Papier- u. Luxuswaren-Geschäft

befindet sich **jetzt**

Kaiserstrasse 173,

zwischen Ritter- u. Herrenstr.

Herm. Schmidt Nachf.
L. Wohlschlegel.

Lieferung von Grenzsteinen.

Die **Lieferung** von **300 Stück Grenzsteinen** soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 1218.2.2

Samstag den 10. März 1900,
vormittags 10 Uhr,

beim städtischen Tiefbauamt einzureichen, woselbst Zeichnung und Bedingungen, sowie die Bestimmungen für Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe zur Einsicht aufliegen u. Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 1. März 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Vergebung von Gewölbebauten.

Die **Ueberwölbung des Landgrabens bei Mühlburg** (ca. 81 lfd. Meter) soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 10. März 1900,
vormittags 1/2 10 Uhr,

beim städtischen Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare verabfolgt werden. 1219.2.2

Karlsruhe, den 1. März 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Der Bedarf an Wäsche
für das
Städt. Vierordtbad hier
soll im Submissionswege

vergeben werden und zwar:

Leinentücher, Badetücher, Handtücher, Badehosen, Badeschürzen, Bademäntel, wollene Bettdecken, Badeanzüge und Badehemden für Damen und Wäsche für Personal 2c.

Verzeichnis über Anzahl und Größe, sowie nähere Beschreibung der einzelnen Wäschestücke u. Lieferungsbedingungen 2c. liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur Einsicht auf.

Gefl. Offerten mit Muster wollen, verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen, bis längstens den **10. d. Mts., nachm. 5 Uhr,** anher eingereicht werden. 1240.3.3

Städt. Vierordtbadverwaltung.
Hofstetter, Gartenstr. 1.

Bekanntmachung.

Wir setzen unsere Wasserkonsumenten davon in Kenntnis, daß im Laufe des Monats März d. Js. (vom 1. bis Ende) in den Nachtstunden, jeweils um 10 Uhr beginnend, die Wasserrohrleitungen ausgespült werden. Dabei kommt es vor, daß auch in entfernt liegenden Rohrleitungen sich Trübungen des Wassers bemerkbar machen und ersuchen wir deswegen, in obiger Zeit den Wasserbedarf für die Nacht vor 10 abends zu entnehmen. 1075.2.2

Städt. Gas- und Wasserwerke
Karlsruhe.

Eine halbe Million

ist noch zu gewinnen in der

Aachener Dom- und Krönungshaus-Lotterie

Lose 1/1 à 10 Mk., 1/2 à 2.50 Mk., auch **Donaueschinger** und **Malmarktlose** sind noch zu haben in large Vorrat bei 1321.1

Lotterie- und Bankgeschäft
Carl Götz,
Hebelstr. 11/15, beim Rathaus.

Kopfbürsten,
Kleiderbürsten,
Zahnbürsten,
Nagelbürsten, 1156 3.2
Kammbürsten,
Frisierkämme 2c.

empfiehlt in großer Auswahl

Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Tüchtiger und zuverlässiger, junger aber energischer

Mann,

militärfrei, mit guter Handschrift, findet dauernde und gutbezahlte Stellung als **Vorarbeiter** in einem **Glasreinigungs-Institut.**

Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Altersangabe sind an die Expedition ds. Bl. einzureichen unter Nr. 1211.3.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.